

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

24.5.1928 (No. 121)



# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:  
Karl-Friedrich-  
Straße Nr. 14  
Verantwortlicher:  
Nr. 953  
und 954  
Postfachkonto  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
E. Amend,  
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen 10% Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerbetrieben, zwangsweiser Beitreibung, und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interessent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unerlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

### Die Hamburger Giftgaskatastrophe

Erklärungen in der Hamburger Bürgerschaft

In der Hamburger Bürgerschaft gab die Polizeibehörde in Antwortung der Anfragen eine Erklärung ab, wonach die Firma Chemische Fabrik Dr. Hugo Stolzenberg am 20. Oktober 1927 für die Dauer eines Jahres durch die Baupolizeibehörde die Genehmigung erhalten hatte, Phosgen zu lagern. Der Polizeibehörde ist die Lagerung des Gases bekannt gewesen. Eine strafbare Verheimlichung habe nicht stattgefunden. Die schleunige Vernichtung der Vorräte, die auf dem Stolzenberg'schen Lagerplatz vorhanden sind, ist von Amts wegen in die Wege geleitet. Die Genehmigung weiterer Lagerung von Giftgasen kommt nicht in Frage. Weitere Betriebe ähnlicher Art, bei denen Phosgen gelagert ist, bestehen in Hamburg nicht. Eine Feststellung von Phosgen findet weder bei der Firma Stolzenberg noch irgendwo sonst in Hamburg statt.

Rosenbaum (D. D.) betont, daß Dr. Stolzenberg sehr leichtsinnig gehandelt habe, wenn es wahr sei, daß vor einigen Jahren schon ein russischer Dampfer mit Phosgenladung bei einer Explosion in Mann und Maus untergegangen sei. Darauf entstand zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten eine erregte parteipolitische Debatte. Die Erregung legte sich erst wieder, als Dr. Karl August Schröder (D. Vp.) Feststellung der verantwortlichen Behörde forderte. Das Schlusswort sprach Polizeiherr Senator Schönsfelder, der zusagte, daß der Senat den Geschädigten mit öffentlichen Mitteln helfen werde. Am Anschließung an die Debatte brachten die Kommunisten einen Antrag auf Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses von 20 Personen ein.

Wie in London verlautet, ist es nicht ausgeschlossen, daß die nächste Zusammenkunft des Völkerbundesrats in Genf mit der Explosion in Hamburg und der Frage der Herstellung und Lagerung größerer Mengen solchen Gases befaßt wird. Aus Berliner politischen Kreisen wird hierzu erklärt, man halte es für gänzlich ausgeschlossen, daß der Völkerbund mit dieser Angelegenheit befaßt werden könnte. Eine amtliche Untersuchung ist im Gange, deren Ergebnis abzuwarten sei. Die Tatsache, daß die Firma Phosgen gelagert hat, bedeutet allein keinen Vorstoß gegen die bestehenden Bestimmungen, da der Handel mit Phosgen zu industriellen Zwecken für deutsche Firmen international anerkannt ist.

### Ein französisches Urteil

Paris, 24. Mai. (Tel.) Der frühere Sachverständige für chemische Fragen in der Interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin, jehziger Chefingenieur Henry Muraour, nimmt im „Matin“ Stellung zu der Hamburger Explosion. Seine Äußerungen sind eine einwandfreie Antwort auf die Frage, die gewisse nationalsozialistische Blätter bereits gegen Deutschland eingeleitet verurteilen, und zu der alten und längst verbrauchten Formel „Deutschland nicht entworfen“ zurückkehren zu können. Er schreibt:

Die Herstellung von Phosgen für industrielle Zwecke ist in einem kleinen Maßstab nur in drei deutschen Fabriken gestattet. Die eine ist in Ludwigshafen, die andere in Leverkusen und die dritte in Dresden-Neubabelsberg. Die Vorräte an giftigen chemischen Erzeugnissen, die Ende des Krieges in Deutschland vorhanden waren, wurden zum größten Teil auf Anordnung der Interalliierten Kommission vernichtet, einige jedoch, die geeignet waren, in chemischen Fabriken verwertet zu werden, von Industriellen, insbesondere von Dr. Stolzenberg, gekauft. Es ist höchst wahrscheinlich, daß die in Hamburg eingelagerten Phosgenvorräte ein Restbestand vom Kriege sind. Einigen Nachrichten zufolge soll dieses Phosgen für die Ausfuhr bestimmt gewesen sein. Hierzu ist zu bemerken, daß Deutschland zwar nicht das Recht hat, giftige chemische Erzeugnisse zu exportieren, dieses Verbot aber weder Chlor noch Phosgen betrifft, die in der Industrie benutzt werden. Dr. Stolzenberg ist also, falls er Phosgen ausführte, vollkommen in seinem Recht gewesen.

### Angedachte Absichten Vorodins

London, 24. Mai (Tel.) „Morning Post“ meldet aus Peking, daß der ehemalige russische Ratgeber der Gankau-Regierung, Vorodin, Unga verlassen hat, wie es heißt, um Fingpuhians Streikkräfte auf dem Wege über Schansi zu erreichen, nach anderen Berichten, um sich nach Gankau zu begeben.

### Bombenexplosion im mexikanischen Parlament

Mexiko, 23. Mai (Tel.) Heute abend, eine halbe Stunde nach Schluß einer Sonder Sitzung, explodierte im Plenarsaal der Deputiertenkammer eine Bombe. Bei der Explosion einer Bombe im Plenarsaal wurde nur geringer Schaden angerichtet, auch wurde niemand verletzt. Eine zweite, nicht explodierte Bombe, wurde in der Nähe der Explosionsstätte gefunden.

Die deutsch-österreichische Eisenbahnverkehrsordnung. Der österreichische Nationalrat hat die gemeinsam mit dem Deutschen Reich ausgearbeitete Eisenbahnverkehrsordnung angenommen.

Trommler- und Pfeiferkorps im besetzten Gebiet. Die Besatzungsbehörde teilt mit: „In letzter Zeit sind verschiedene Vereine protokolliert worden, weil sie mit Pfeifer- und Trommlerkorps an der Spitze die Stadt durchzogen haben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Verbot der Besatzungsbehörde bezüglich des Spielens der Pfeifen und Trommeln noch in Kraft ist.“

### Letzte Nachrichten

#### Die Demission des Reichskabinetts

Berlin, 24. Mai. (Tel.) Das Reichskabinettsamt beschloß in seiner heutigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung, unter voller Zustimmung des Reichspräsidenten, zur Zeit von einer Demission abzusehen und in Aussicht zu nehmen, am Tage vor dem Zusammentritt des Reichstages dem Reichspräsidenten seine Demission zu unterbreiten.

#### Die Einnahmen des Reiches

Berlin, 24. Mai. (Tel.) Nach der Übersicht der Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben im Rechnungsjahr 1927 (einschließlich der aus den Einnahmen der Länder usw. überwiesenen Anteile) und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verwendeten Einnahmen abgetriebenen Beträge) beläuft sich die Einnahme des Reiches an Besitz- und Verkehrssteuern auf 5 549 795 526 RM, davon entfallen auf fortbauende Steuern 5 523 226 185 RM und auf einmalige Steuern 26 569 341 RM. Im Reichshaushaltsplan war die entsprechende Einnahme für das Rechnungsjahr 1927 veranschlagt auf 5532 Millionen bzw. 5525 Millionen bzw. 27 Millionen Reichsmark. Die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchsabgaben beliefen sich für das Rechnungsjahr 1927 auf 2 940 516 020 RM, davon entfallen auf verpfändete Zölle und Verbrauchsabgaben 2 890 435 533 RM, auf andere Zölle und Verbrauchsabgaben 50 080 387 RM. Im Reichshaushaltsplan war die entsprechende Einnahme veranschlagt auf 2 908 500 000 RM bzw. 2 864 000 000 RM bzw. 44,5 Millionen Reichsmark.

#### Zum Berliner Versuch Dr. Benesch's

Berlin, 24. Mai (Tel.) Die Anwesenheit des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benesch, der von einer längeren Erholungsreise im Ausland über Berlin nach Prag zurückkehrt, hat Gelegenheit geboten, die laufenden, Deutschland und die Tschechoslowakei gemeinsam interessierenden Fragen zum Gegenstand einer Aussprache zu machen, die in Genf wiederholt zwischen Dr. Stresemann und Dr. Benesch stattgefunden haben. Die Berliner Unterhaltungen sind in Vertretung des erkrankten Reichsaussenministers von Staatssekretär von Schubert geführt worden. Außerdem ist Dr. Benesch auch von Reichskanzler Dr. Marx empfangen worden.

Bei den Unterhaltungen konnte erneut festgestellt werden, daß die Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei in den letzten Jahren einen durch aus besriedigenden Verlauf genommen hat und daß eine Reihe aktueller Einzelfragen sich auf dem Wege der Regelung befinden. Auch in den allgemeinen europäischen Fragen ergaben sich mannigfaltige Berührungspunkte der Politik der beiden Länder, insbesondere die Abereinrichtung beider Regierungen in dem Ziele, den Wiederaufbau Europas durch nachdrückliche Fortsetzung der Versöhnungspolitik zu fördern.

#### Die deutsch-dänische Sammlungsbewegung

Gramm (Nordfriesland), 24. Mai (Tel.) Eine gestern abgehaltene Volksversammlung in Gramm war von etwa 10 000 Personen besucht. In seiner Rede verurteilte der dänische Ministerpräsident Maden-Nybal auch in scharfen Worten die deutsch-dänische Sammlungsbewegung, der er nationale Ziele unterstellte. Als er schließlich erklärte, man brauche nicht so laut zu schreien, Copenhagen höre alles, was sich in Nordfriesland ereigne, erhob sich in der Versammlung lebhafter Widerspruch und es wurden stürmische Zurufe laut. Nach dem Ministerpräsidenten sprach der deutsche Führer der Sammlungsbewegung, Lei, der vom größten Teile der Versammlung mit stürmischem Beifall begrüßt wurde, während die Gegner ihn durch Zwischenrufe ständig zu füren suchten. Lei bestritt energisch den deutschen Charakter der Sammlungsbewegung. Von weiteren Neben sind die Ausführungen des Hofbesizers Kelling zu erwähnen, der erklärte, man sei mit großer Freude zu Dänemark gekommen, sei aber jetzt auf das äußerste enttäuscht.

#### Die „Italia“ hat den Nordpol überflogen

Doslo, 24. Mai (Tel.) Die „Italia“ hat in der vergangenen Nacht den Nordpol überflogen. Die „Italia“ flog über den Nordpol zwischen 1 und 2 Uhr morgens 1 Stunde lang. Das Luftschiff befindet sich jetzt auf dem Rückflug nach Spitzbergen.

#### Japanische Truppenverstärkungen für die Mandchurei

London, 24. Mai (Tel.) Der Peking Vertreter der „Times“ meldet: Japan bewegt Truppen in erheblicher Stärke nach Tschinkschau (Golf von Liaoting, Mandchurei), um allen Möglichkeiten gewachsen zu sein. Daß die Japaner auf jüdischen Seiten in China gefaßt sind, geht aus dem bemerkenswerten Steigen des Silberkurses hervor, das durch starke Ankäufe japanischer Banken verursacht worden sein soll.

Jorn von Eulach, der am 24. d. M. seine 13monatige Gefängnisstrafe antreten soll, hat am weileren 15 Tage Aufschub gebeten. Er droht, wenn er ins Gefängnis kommt, in den Hungerstreik zu treten.

### Die Gebrechlichkeit in Baden

Im nachstehenden bringen wir einige Auszüge aus dem neuesten Wert des Badischen Statistischen Landesamts, „Die Gebrechlichkeit in Baden“.

I. Zur Beschaffung von zuverlässigen und in fürsorge-reicher, medizinischer, sozialhygienischer, wirtschafts- und sozialpolitischer Hinsicht brauchbaren Unterlagen über die Gebrechlichkeit im Lande, hat das Reichswirtschaftsministerium im Monat Oktober 1925 eine allgemeine Zählung der Gebrechlichen, d. h. der Blinden, Taubstummen, Ertaubten sowie der Personen mit fehlenden, verkrümmten oder verformten Körperteilen und der geistig Anormalen, angeordnet. Das Badische Statistische Landesamt hat die Ergebnisse dieser Zählung unter dem Titel „Die Gebrechlichen in Baden“ soeben der Öffentlichkeit übergeben. Die Gebrechlichenzählung hatte auch in Baden, wie in den anderen deutschen Ländern, mit großen Schwierigkeiten bei den in Frage kommenden Personen oder deren Angehörigen zu rechnen, da viele Gebrechliche bzw. ihre Familien aus naheliegenden Gründen nur mit Widerwillen die Zählkarte ausfüllten, zum Teil auch jede Angabe verweigerten. Im allgemeinen wird man aber trotzdem die Zählung als gut gelungen ansehen können, wenn auch die Zahlen nur als Mindestzahlen gewertet werden dürfen. Im ganzen wurden in Baden 28 486 Gebrechliche gezählt, und zwar 1441 Blinde, 1787 Taubstumme, 404 Ertaubte, 15 653 Körperlich- und 9201 Geistiggebrechliche. Unter den Gebrechlichen sind insgesamt 5985 Kriegsbeschädigte; der weitest größte Teil sind Körperlichgebrechliche (5607), dazu kommen 205 Geistiggebrechliche, 104 Kriegsblinde und 19 Ertaubte.

Interessant ist ein Einblick in die Verteilung der Gebrechlichen auf die einzelnen Landesgegenden. Die höchsten Zahlen von Gebrechlichen entfallen auf den Schwarzwald und den Odenwald, die niedrigsten auf die Rheinebene. Im Schwarzwald ist namentlich der Gerd der Taubstummheit und der geistigen Gebrechlichen, auch Blinde sind dort am zahlreichsten, während die Körperlichgebrechlichen in der See- und Donaugegend und im Pfingz- und Kraichgau am stärksten vertreten sind.

Über die allgemeinen Lebensbedingungen und die wirtschaftliche Lage der Gebrechlichen vermittelt die Zählung lehrreiche Aufschlüsse. Von den 28 486 Gebrechlichen des Landes lebten im Oktober 1925 rund drei Viertel bei ihren Eltern, Verwandten und Bekannten oder sie waren verheiratet und hatten einen eigenen Hausstand; nur rund ein Viertel (7902) war in Anstalten untergebracht. Von den Anstaltsinsassen war der größte Teil (4595) in Heil- und Pflegeanstalten, 1372 in Kreispflegeanstalten, Fürsorgeanstalten, Altersheimen, Wohlfahrtsheimen usw., 1272 in Anstalten für Epileptiker und Schwachsinrige, 306 in Taubstummenheimen, 206 in Blindenheimen, 151 in Krüppelheimen usw. Mehr als die Hälfte der Gebrechlichen ist infolge ihres Leidens außerstande, einen Beruf auszuüben; es stehen nur 13 623, d. h. 47,8 v. H. aller Gebrechlichen im Erwerbleben. Von den männlichen Gebrechlichen üben nahezu zwei Drittel einen Beruf aus, von den weiblichen nicht einmal ein Fünftel. Bei den Frauen scheinen sich die Gebrechen hinsichtlich der Erwerbstätigkeit weit nachteiliger auszuwirken als bei den Männern. Ungefähr die Hälfte der beruflich tätigen Gebrechlichen arbeitet in der Industrie und im Handwerk, rund ein Viertel in der Landwirtschaft, der Rest in anderen Berufszweigen. Abgesehen von den Körperlichgebrechlichen, die im allgemeinen jedem Beruf nachgehen können, lassen sich für die einzelnen Arten von Gebrechen geradezu typische Berufe feststellen. So ist z. B. das Schneiderhandwerk das ausgesprochene Taubstummenhandwerk, während die Blinden in der Wehrzahl der Fälle das Korb- und Wärendmachergewerbe erlernen. Die geistig Anormalen können meist nur ganz untergeordnete Tätigkeiten verrichten, und zwar entweder unter Aufsicht oder aber zusammen mit gefunden Personen; sie sind in der Regel Tagelöhner, Knechte, Mägde usw. Nur ungefähr ein Drittel der Gebrechlichen arbeitet in selbständiger Stellung, zwei Drittel sind abhängig. 13 134 Gebrechliche beziehen Renten oder sonstige geldliche Unterstützungen, und zwar 9021 Personen Kriegsbeschädigtenrente, 2713 Invalidenrente, 1769 Unfallrente, 410 Pensionen, 829 sonstige Renten, 1297 sonstige Zuwendungen und 495 werden von der Krüppelfürsorge betreut. Schutz ihrer Arbeitsstelle durch das Schwerbeschädigtengesetz genießen insgesamt 4297 Gebrechliche.

### II.

#### Die Blinden in Baden

Die Ergebnisse der Reichsgebrechlichenzählung vom 10. Oktober 1925 gewähren über die Verbreitung und Umfang, Ursachen und Arten der Blindheit, über die wirtschaftliche und soziale Lage der Blinden wertvolle Aufschlüsse.

Danach wurden in Baden 1441 Blinde ermittelt, und zwar 847 männliche und 594 weibliche, d. h. 6,2 auf 10 000 Einwohner. Zum Vergleich sei angeführt, daß in Preußen 5,6 Blinde auf 10 000 Einwohner entfallen, in Hessen 5,3 in Württemberg 5,2, im Durchschnitt des Reichs 5,8, in Sachsen und Thüringen je 6,7 Blinde. Aus sämtlichen Amtsbezirken des Landes sind Blinde gemeldet worden, wobei die Amtsbezirke Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg und Forzheim an erster Stelle stehen. Die in Baden geborenen Blinden verteilen sich auf 570 Gemeinden, während in 987 Gemeinden keine Blinden geboren wurden. Innerhalb der einzelnen Landesgegenden kommt im südlichen sowie im nördlichen und mittleren Schwarzwald die größte Zahl, in der oberen Rheinebene sowie in der Donaugegend die geringste Zahl von Blinden auf 10 000 Einwohner. Von den 1441 Blinden des Landes sind 787 ledig, 457 verheiratet, 224 verwitwet, 3 geschieden. Die große Zahl verheirateter Blinder ist darauf zurückzuführen,



ren, daß mehr als ein Drittel aller Blinden erst nach Vollendung des 40. Lebensjahres erblindet ist.

Von großer wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Bedeutung ist die Frage der Unterbringung des Blinden. Für den Blinden handelt es sich vor allem um die Möglichkeit, in einer Umgebung leben zu können, in der ihm der Verlust des wertvollsten Sinnes am wenigsten hart zum Bewußtsein kommt.

Als ideale Unterbringung des blinden Kindes ist deshalb die Blindenanstalt anzusehen, während den Bedürfnissen des erwachsenen Blinden wohl im eigenen Heim am ehesten Rechnung getragen werden kann.

Weitaus die meisten Blinden (935) haben eine Volksschule besucht. Es handelt sich dabei vorwiegend um ältere Blinde, deren Erziehung und Schulbildung beim Eintritt der Blindheit abgeschlossen war.

Von den Blinden im berufsfähigen Alter können 508 Männer und 141 Frauen eine Erwerbstätigkeit ausüben. Die männlichen Blinden haben vorwiegend in den handwerklichen Berufen der Korbflechterei, Bürsten- und Pinselmacherei Eingang gefunden.

Bei der Reichsgebrechlichenzählung im Oktober 1925 wurden in Baden 1787 Taubstumme ermittelt; von 10 000 Einwohnern des Landes sind demnach 7,7 taubstumm.

Sich der Taubstummheit in unserem Lande ist namentlich der Schwarzwald, und zwar vorwiegend der nördliche Teil im Gebiete der Ringis, Wolfach und Kurg. In den Städten sind verhältnismäßig weniger Taubstumme als auf dem Lande.

Rund zwei Drittel der Taubstummen (62,3 v. H.) leiden an angeborener, der Rest an erworbener Taubheit; von den letzteren ist der weitaus größte Teil (54,3) vor Vollendung des 6. Lebensjahres erblübt.

Das taubstumme Kind braucht einen besonderen Unterricht, da es dem Lehrplan der Volksschule nicht folgen kann. Diesem Bedürfnis ist in Baden sehr früh Rechnung getragen worden durch Gründung von Taubstummenanstalten.

Die taubstumme Kind braucht einen besonderen Unterricht, da es dem Lehrplan der Volksschule nicht folgen kann. Diesem Bedürfnis ist in Baden sehr früh Rechnung getragen worden durch Gründung von Taubstummenanstalten.

Von den Taubstummen verfähigen sich 521 nur durch die Gebärdensprache, 1002 beherrschen die Lautsprache und weitere 415 neben der Lautsprache auch die Schriftsprache.

### Der Schwetzingener Park

Es gibt kaum ein zweites deutsches Land, das auf seine Naturschönheiten mit Recht so stolz sein kann wie Baden. Wir haben den Schwarzwald, der allein schon genügt, um den Ruf Badens als eines der schönsten Länder der Welt zu begründen.

Dieser Schwetzingener Park mit seinen erlesenen Skulpturen, Pavillons und Tempeln gehört zu den wertvollsten und romantischsten Parkanlagen, die es überhaupt in Europa gibt.

Die badische Regierung, welcher die Sorge für die Erhaltung des Schwetzingener Schlosses und Parkes zufällt, und die Bevölkerung der Stadt mit ihrem Bürgermeister an der Spitze tun alles, um den alten Auf Schwetzingens nicht dahinschwenden zu lassen.

Die badische Regierung, welcher die Sorge für die Erhaltung des Schwetzingener Schlosses und Parkes zufällt, und die Bevölkerung der Stadt mit ihrem Bürgermeister an der Spitze tun alles, um den alten Auf Schwetzingens nicht dahinschwenden zu lassen.

kommen in der Landwirtschaft und zwar meist als mit-helfende Familienangehörige, Anechte oder Mägde. Charakteristische Taubstummenhandwerke sind das Schneider- und Schuhmacherhandwerk.

Außer den 1787 Taubstummen leben in Baden noch 404 Er-taubte, d. h. Personen, die ihr Gehör erst nach Erlernung der Sprache verloren haben.

### Nach den Wahlen

1 168 000 verlorene Stimmen

Von den 81 Parteien, die sich um Reichstagsmandate bewarben, haben nur 14 Parteien Mandate erhalten.

264 565 Stimmen des Völkisch-Nationalen Blocks, 110 466 Stimmen der Christlich-Sozialen Reichspartei, 70 752 der Nationalen Minderheiten, 65 246 der Alten Sozialdemokratischen Partei, 51 465 der Evangelischen Volksgemeinschaft, 45 709 der Deutsch-Sozialen Partei, 36 658 des Volksbundes der Inflationsgeschädigten, 35 550 der Deutschen Haus- und Grundbesitzerpartei, 20 725 der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, 10 676 des Evangelischen Volksdienstes, 7443 der Aufwertungs- und Aufbauartei, 7390 des Deutschen Reichsbundes der Geschädigten, 6405 der Reichspartei für Handwerk, Handel und Gewerbe, 6045 der Unpolitischen Liste der Kriegsooper, 2764 der Partei für Recht und Niedertrug.

Das Reichstagswahlgesetz bestimmt bekanntlich, daß nur die Wahlvorschlüge ein Mandat erhalten, die mindestens in einem Wahlkreisverband (z. B. Baden und Württemberg zusammen) 60 000 Stimmen erhalten.

Dem neuen württembergischen Landtag werden 3 Frauen angehören, davon eine beim Zentrum und zwei bei der Sozialdemokratie.

### Vom Württembergischen Landtag

Die Kommunisten haben im sächsischen Landtag einen Antrag eingebracht, der unter Hinweis auf die Ergebnisse der Reichstagswahl die Auflösung des Landtags fordert.

### Regierungsumbildung in Sachsen?

Die Sozialdemokratische „Dresdener Volkszeitung“ äußert Bedenken gegen die Große Koalition im Reich.

### Wie Berlin gewählt hat

Nach den vorläufigen amtlichen Feststellungen hatten die Reichstagswahlen im Wahlkreis 2 Berlin, wo die Ermittlung des abschließenden Resultats verzögert wurde, folgendes Ergebnis: Sozialdemokraten 404 586 (368 674), Deutsche Volkspartei 186 470 (249 423), Zentrum 39 845 (46 627), Deutsche Volkspartei 51 082 (55 800), Kommunisten 352 034 (217 516), Demokraten 77 996 (115 212), Volksrechtspartei 2259, Linke Kommunisten 3969, Wirtschaftspartei 28 629 (35 812), Nationalsozialisten 16 505 (17 824), Völkischer Block 7504.

darauf hinweisen, daß sie im vorigen Jahre in ihrer Zeilage für badische Kultur und Geschichte einen längeren Aufsatz über Schwetzingen veröffentlicht hat.

Kürzlich fand wieder eine Pressefahrt nach Schwetzingen statt, die einen sehr angenehmen Verlauf nahm.

Die Ausstellungs- und Verkaufsstelle des Badischen Kunstgewerbevereins in Karlsruhe, Waldstr. 3, deren Einrichtung wir feinerzeit mit herzlichem und ehrlichem Beifall begrüßten, hat bis jetzt alle die Erwartungen erfüllt, die man auf sie gesetzt hat.

Die Ausstellungs- und Verkaufsstelle des Badischen Kunstgewerbevereins in Karlsruhe, Waldstr. 3, deren Einrichtung wir feinerzeit mit herzlichem und ehrlichem Beifall begrüßten, hat bis jetzt alle die Erwartungen erfüllt, die man auf sie gesetzt hat.

Die Ausstellungs- und Verkaufsstelle des Badischen Kunstgewerbevereins in Karlsruhe, Waldstr. 3, deren Einrichtung wir feinerzeit mit herzlichem und ehrlichem Beifall begrüßten, hat bis jetzt alle die Erwartungen erfüllt, die man auf sie gesetzt hat.

Die Ausstellungs- und Verkaufsstelle des Badischen Kunstgewerbevereins in Karlsruhe, Waldstr. 3, deren Einrichtung wir feinerzeit mit herzlichem und ehrlichem Beifall begrüßten, hat bis jetzt alle die Erwartungen erfüllt, die man auf sie gesetzt hat.

### Aus dem Colmarer Autonomienprozeß

Mittwoch vormittag haben der forstliche Rechtsanwält Kalmieri und der bretonische Rechtsanwält Freilet plädiert. Sie bezeichneten den Autonomismus in Korsika bzw. in der Bretagne als eine Parallelererscheinung des elsässischen Autonomismus.

Nicht als künstlichen Vertreter. Er betonte, daß er die Verteidigung niedergelegt hätte, wenn er zu der Überzeugung gekommen wäre, daß deutsches Geld hinter der Autonomiebewegung stehe.

In der Nachmittagsitzung sprach nach Rechtsanwält Peter der lothringische Rechtsanwält Thomas, der erklärte, der föderalistische deutsche Staat habe die Forderungen des Elsaß besser verstanden als der zentralistische Staat Frankreich.

In Buenos Aires explodierte im italienischen Konsulat eine Bombe, durch die neun Personen getötet und 41 verletzt wurden.

### Bombenattentat in Buenos Aires

Die Explosion erfolgte gegen Mittag im Wartezimmer der Kabine des erst kürzlich vollendeten Konsulatsneubaus in einem Wandspiegel. Alle Todesopfer sind Einwandrer, die erst seit kurzem in Buenos Aires sind.

Die italienische Kolonie werden von einem starken Polizeiaufgebot bewacht.

### Stresemanns Befinden

Die Besserung im Befinden des Reichsaußenministers hält an. Die Hierentätigkeit ist gut. Trotzdem beharren die Ärzte noch darauf, daß Dr. Stresemann das Bett hüt, nur wenig Besuch empfangen und sich mit den Ereignissen des Tages nur in kleinstem Maße beschäftigen.

### Stapelauflauf des Kreuzers „D.“

Mittwoch vormittag bei schönem Wetter der neue Kreuzer „D.“ vom Stapel. Der Feier wohnten der Reichswirtschaftsminister Dr. Brüner, Reichsjustizminister Dr. Fergat, der Reichsfinanzminister Dr. Müller, der Ministerpräsident von Oldenburg und andere bei.

### Keine neue Offerte der Reichsbank an die Privatnotenbanken

Die durch die Zeitungen gehende Meldung über eine Offerte, die seitens der Reichsbank an die Privatnotenbanken gemacht worden sei, sind in dieser Form irreführend.

### Kurze Nachrichten

Eling f. Der bekannte Berliner Gerichtsjournalist und Schriftsteller Eling (Paul Schlesinger), ist im Alter von 50 Jahren an einer Herzkrankheit gestorben.

Eine Auslandsanleihe der Stadt Berlin. Die Stadt Berlin hat mit einem amerikanischen Pausentontorium eine Auslandsanleihe über 15 Millionen Dollar abgeschlossen.

Aufdeckung einer neuen ukrainischen Spionageorganisation. Wie aus Lemberg gemeldet wird, ist in Ostgalizien abermals eine großangelegte ukrainische Spionageorganisation aufgedeckt worden.

Drohende Ausperrung in der englischen Textilindustrie. Die Arbeitgeber der Wollerei-, Färberei- und Färbereibetriebe der englischen Textilindustrie haben beschloffen, falls die Angestellten mit Einzelstreiks gegen einzelne Firmen zur Erlangung sofortiger Lohnnachbesserungen fortfahren, eine allgemeine Ausperrung vorzunehmen.

In der griechischen Kabinettskrise ist noch keine Lösung gefunden worden.



...Coolidge gegen das Farmer-Schutzgesetz. Der amerikanische Präsident Coolidge hat gegen das Inkrafttreten des Gesetzes über die Gewährung einer finanziellen Beihilfe an die Farmer und die Aufhebung einer sehr beträchtlichen Anleihe zugunsten der Landwirtschaft von seinem Einspruchsrecht Gebrauch gemacht.

Die Reparationsansprüche Kanadas. Der Vorsitzende der Kommission, die die kanadischen Ansprüche auf Reparationszahlungen untersucht, hat dem kanadischen Unterhause einen Bericht vorgelegt, demzufolge kanadischen Staatsangehörigen Reparationsforderungen in Höhe von 6 289 000 Dollar zugebilligt wurden, gegenüber 1228 deutschen Forderungen, die einen Gesamtbetrag von 28 Millionen Dollar erreichen.

## Badischer Teil

### Badischer Landtag

#### Die Geschäftslage

Am Mittwoch beschäftigte sich der Vertrauensmännerausschuß des Badischen Landtags mit der Geschäftslage. Nach vorausgegangener Aussprache beabsichtigt man sie dahin zu regeln, daß in der laufenden Woche der Personalanhang und der Staatsvoranschlag im Haushaltsausschuß beraten werden soll. Die Pfingstferien werden fast abgezurgt; bereits am nächsten Mittwoch, den 30. Mai, tritt der Haushaltsausschuß wieder zusammen, um sich in den folgenden Tagen weiter mit dem Staatsvoranschlag zu beschäftigen. Er soll im Haushaltsausschuß vollständig plenarisch gemacht werden, damit am Montag, den 11. Juni, in öffentlicher Sitzung des Landtags mit seiner Beratung begonnen werden kann. Daran schließt sich die politische Aussprache. Im wesentlichen sollen dann im Monat Juni nur Plenarsitzungen stattfinden.

Der Landtag beabsichtigt, die Beratungen zu beschleunigen, damit er vielleicht bis Anfang Juli seine gesamten Arbeiten zu erledigen in der Lage ist.

Der Landtag ist beehrt, seine Arbeiten möglichst zu fördern, um die durch die Wahlbewegung verlorengegangenen Arbeitswochen wieder auszugleichen. Am Mittwoch vormittag trat der Haushaltsausschuß deshalb in die Beratung des Personalanhangs ein. Die Beratungen waren auch diesmal vertraulicher Natur. Nur so viel darf bemerkt werden, daß die Beratungen des Personalanhangs im wesentlichen abgeschlossen sind.

#### Vom Bau des Kraftwerkes Niederschwarzstadt

Der Bau des großen Kraftwerkes am Rhein schreitet rüstig vorwärts. Neu ist hierbei das Arbeiten mit Baugruben. Zwei dieser großen offenen Gruben sind vollständig abgedichtet und trockengelegt, so daß der Aufbau des Wehres im Flußbett selbst in Angriff genommen werden konnte. Bis Mitte Juni sollen die Pfeiler fertiggestellt sein, worauf der Dammbau gesprengt wird.

#### Die Regulierung des Bodensees

Am 3. Juni wird in Konstanz eine Konferenz der an der Bodenseeregulierung interessierten Staaten und Verbände stattfinden, bei der speziell die Frage der Notwendigkeit einer Kleinschiffschleuse erörtert werden soll.

#### Errichtung einer neuen meteorologischen Station

Dieser Tage wird in Jüri am Oberrhein eine meteorologische Station durch die Badische Landeswetterwarte erstellt. Sie dient jedoch nicht dem allgemeinen Wetterdienst, sondern in der Hauptsache agrarmeteorologischen Zwecken und zur Kenntnis der lokalen Klimaverhältnisse. Die Station liegt ungefähr in der Mitte zwischen den benachbarten Wäldern von Basel und Badenweiler und wird zweifellos interessante Ergebnisse liefern, da schon aus der Bodenformation und der südlichen Vegetation auf ein besonders warmes Klima zu schließen ist. Gerade für den Weinbau kommt der Station besondere Bedeutung für die Bestimmung der Inkubationszeit der Peronospora zu. Für die Hydrographie soll die Station wichtige Ergebnisse liefern, und zwar im Verein mit Pegelbeobachtungen an einem ehemaligen Wehr, der durch einen größeren Bach gespeist wird. Auch für die Wasserverförmung der umliegenden Gemeinden können die Niederschlagsmengen praktische Aufschlüsse liefern.

#### Tagungen

Landesverein Badische Heimat. Der Landesverein Badische Heimat wird seine diesjährige Hauptversammlung in Karlsruhe abhalten. Es wird eine Mitgliederversammlung und ein Heimatabend veranstaltet, das Badische Landestheater gibt eine Sondervorstellung. Als Termin der Veranstaltungen sind die Tage vom 29. September bis 1. Oktober in Aussicht genommen.

#### Lohnbewegungen in Baden

Beendeter Streik der Kupferschmiede. Die Tarif- und Lohnunterschieden der Kupferschmiede bei den Firmen Widmann & Sohn, Mannheim, und Peter Schell, Ludwigshafen, konnten nach 14tägigem Streik beigelegt werden.

#### Gemeinde-Rundschauf

Bürgermeisterwahl. Der seitherige Stadthalter Dorbath in Bronnbach (Taubergrund) wurde zum Bürgermeister unseres Ortes gewählt, der seit 1. April eine selbständige Gemeinde darstellt.

Der Gemeinderat Kehl hat von einem Schreiben des Reichstagsabgeordneten Dietrich Kenntnis genommen, wonach sich das für Entseignungsfragen zuständige Reichsministerium der Finanzen auf Grund seiner Vorstellungen mit der Erhöhung der den Grundstückeigentümern in Kehl zu zahlenden Entschädigungen einverstanden erklärt und die Reichsvermögensverwaltung in Koblenz bereits Auftrag erhalten habe, erneute Verhandlungen wegen einer betriebigen Lösung der Angelegenheit aufzunehmen.

Der Bürgerausschuß Koblenz stimmte mit großer Mehrheit der Beibehaltung der bisherigen Elektrizitätsversorgung durch eigene Lieferanten zu. Der Anschluß an das Elektrizitätswert Zell wurde verworfen.

Die Gemeinde Weil (bei Leopoldshöhe) hat zwecks Verstärkung der Wiesendämme mit dem Bauamt in Basel eine besondere Abmachung getroffen. Die Gemeinde ist nicht mehr in der Lage, die Kreisumlage wie bisher aus der allgemeinen Gemeindeumlage zu bezahlen. Die von der Kreisversammlung vor kurzem beschlossene Umlage von 98 Pf auf das Liegenschaftsvermögen, 964 M auf das Betriebsvermögen und 72 Pf vom Gewerbeertrag muß nunmehr gesondert eingezogen werden. Ferner wurde beschlossen, von nun an allen Schülern die Lehrmittel und Hefte unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Vom Dreifacher Rheinbad. Der Gemeinderat Dreifach hat beschlossen, daß das im neuen Jahr in Betrieb genommene Rheinbad sofort erweitert werden soll. Die Zahl der Zellen ist bei der überaus starken Inanspruchnahme zu gering. Es soll sofort mit dem Einbau von 32 weiteren Zellen begonnen werden.

Städtische Sparkasse Durlach. Im Geschäftsjahr 1927 belief sich der Gesamtumsatz auf 128,8 Millionen, wovon 101,8 Millionen bargeldlos erledigt wurden. An der Sparkasse beteiligten sich zur Zeit 40 Proz. der Schüler. Die aufgewendeten Spareinlagen betrugen am 1. Januar 1927 2 894 611 M. Stand der Aufwertung am 1. Januar 1928: 18 325 Sparbücher mit 3 089 415 M. Im Berichtsjahr wurden an bedürftige Einleger 233 682 M zurückbezahlt. Es besteht die Möglichkeit, den Aufwertungssatz von 18 1/2 Proz. etwas zu erhöhen. Die Gesamteinlagen betragen auf Schluß des Jahres 1927 6,9 Millionen Reichsmark auf 7094 Sparbücher und 1367 Girokonten. Die städtische Sparkasse besteht nunmehr seit 90 Jahren.

Um die Schaninslandbahn. Zu dem Beschluß des Freiburger Stadtrats für den Bau einer Schwebebahn auf den Schaninsland einen Zwischenschritt von 1,1 Millionen Reichsmark zu gewähren und die Bürgerschaft für eine Obligationenleihe in Höhe von 900 000 M zur teilweisen Ablösung des Zwischenschritts zu übernehmen, wurde auf einer Tagung des Verbandes der Lokalvereine Freiburgs einmütig erklärt, daß die Bürgerschaft Freiburgs eine solche Beteiligung nicht wünsche. Die Baukosten für die Anlagen seien bereits überschritten, das Theater erfordere einen großen Zuschuß. Weitere Zuschüsse könne die Stadt aber nicht mehr unterhalten. Erwünscht sei zunächst die Schloßbergbahn, die sich nach Ansicht von Sachverständigen rentieren würde.

Eine neue Werbestiftung für den Rheinverkehr. Vom Verkehrsverein Mannheim wird uns mitgeteilt, daß die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt soden gemeinsam mit den Städten Mannheim-Ludwigshafen, Worms, Speyer und Heidelberg einen schon illustrierten, zweifarbigen Faltprospekt herausgegeben hat, der durch seine geschmackvolle Ausstattung ein ganz besonders wirkungsvolles Werbemittel für die nach dem Kriege wieder auflebenden Personenampferfahrten auf dem Oberrhein bedeutet. In kurzen Angaben sind die Sehenswürdigkeiten der Städte aufgeführt. Der Faltprospekt enthält auch den mit dem 24. Mai in Kraft tretenden Fahrplan der Kurzfahrten, welche zum erstenmal in diesem Jahre seit dem Kriege wieder von Mannheim rheinaufwärts nach den Städten Speyer und Germersheim, rheinabwärts nach Worms, Fernheim und Mainz führen. Besonders beachtenswert ist der vorliegende Prospekt, da er den ersten erfolgreichen Schritt der genannten Städte bedeutet, in gemeinsamer Werbearbeit den Besucher ihrem Gebiet zu gewinnen und ihn mit dessen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten bekannt zu machen.

#### Aus der Landeshauptstadt

Technische Hochschule. Eine von Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Schweden und der Schweiz bestående internationale Kommission technischer Fachleute, die in diesen Tagen in Baden-Baden zu Beratungen versammelt ist, stattete am letzten Montag, dem 21. Mai, dem lichttechnischen Institut unserer Hochschule einen Besuch ab und wärmte der neuen Riehalle dieses Instituts ihre besondere Aufmerksamkeit. Der Direktor des Instituts, Prof. Dr. Feldmüller, erläuterte die Einrichtungen und gab einen Überblick über die Aufgaben, die das Institut in Lehre und Forschung beschäftigen. Vortrag und Vorführungen fanden das lebhafteste Interesse der Besucher. Der Besuch ist ein erfreulicher Beweis für das Ansehen, das sich das lichttechnische Institut, dieses jüngste Institut unserer Hochschule, in den wenigen Jahren seines Bestehens schon erworben hat.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Bei der Verlagerung der Tiefdruckrinne, die nunmehr unser Gebiet verlassen hat, kam es gestern noch wiederholt zu Regenschauern. Im Hochschwarzwald ist Schnee gefallen. Die abnorm kühle Witterung mit einzelnen Regenschauern wird heute noch anhalten. Der durch die südliche Bewegungsrichtung verzögerte Vorstoß des hohen Druckes erfolgt jetzt auf dem Umwege von Spanien her, von wo dafür aber auch wärmere Luftmassen mitgeführt werden. Da mit der gleichzeitigen erwartenden Aufhellung jetzt stärkere Einstrahlung verbunden ist, steht in den folgenden Tagen erheblich wärmeres Wetter bevor. Voraussage für 25. Mai: Aufhellend, tagsüber rasch zunehmende Erwärmung.

#### Kurze Nachrichten aus Baden

D3. Mannheim, 24. Mai. Aus Anlaß der Feier des 200-jährigen Bestehens der Mannheimer Handelskammer wird der Verkehrsverein am 24. Juni ein großes Abendfest auf dem Friedrichsplatz und in der Augustaanlage veranstalten.

D3. Mannheim, 24. Mai. Hier starb nach langem Leiden der im Ruhestand lebende Hauptlehrer Dr. Friedrich Zimmermann. Er war als hervorragender Botaniker bekannt und hat sich ein bleibendes Denkmal durch sein mehrere Bände umfassendes Werk über die Flora der Pfalz geschaffen, zu dem mehrere Nachträge erschienen sind. Mit 69 Jahren hat sich der zu Bollach bei Birkach geborene Gelehrte nach den Titel eines Doktors der Naturwissenschaft erworben.

D3. Weinheim, 23. Mai. Zur 65-jährigen Jubelfeier des B. S. C., der 69. Corps der Technischen Hochschulen und Bergakademien Deutschlands mit rund 10 000 Mitgliedern umfaßt, sind über 1200 Corpsstudenten und Alte Herren hier eingetroffen. Die diesjährige Pfingsttagung begann mit der Gesallenerehrung und Einweihung der Ehrenhalle auf der Wachenburg. Dorthin bewegte sich am Vormittag ein stattlicher Festzug. Nach der eindrucksvollen Gedächtnisfeier und Übergabe der Ehrenhalle folgte eine interne Festigung in der Vallas. Oberbürgermeister Hügel gab die Ernennung der Herren Hartmann, Hannover, und Prof. Wienkoop, Darmstadt, des Erbauers der Wachenburg, zu Ehrenbürgern der Stadt Weinheim, bekannt. Abends fand ein Festmahl statt.

bid. Stigheim (bei Rastatt), 23. Mai. In der Szenerie des Volksschauspiels „Wilhelm Tell“ wurden in diesem Jahre vielfach Änderungen und Neuerungen vorgenommen. Das Geschehen hat eine Vereinfachung erfahren. Verbessert ist auch der Zuschauerraum durch mancherlei Änderungen. In ganz besonderem Maße wird die vorteilhafte Ausgestaltung des Vorplatzes auffallen. Der Raum ist ganz erheblich erweitert und verbreitert; im Hintergrunde sind an Stelle früherer Wirtschaftsbuden große schmale Wirtschaftsbüfets getreten.

bid. Tobinau, 24. Mai. Das Turmhotel auf dem Reibberg ist wieder geöffnet worden. Es hat sich bereits ein reger Fremdenverkehr entwickelt. Das Turmhotel dürfte das höchste Bahnlokal Deutschlands sein; es haben dort am vergangenen Sonntag nicht weniger als 149 Personen ihren Stimmzettel abgegeben.

D3. Rastatt, 23. Mai. In unserem Bezirk gibt es eine Reihe von Gemeinden, die bis zu 85 Proz. gewählt haben. In Durmersheim gingen allerdings nur 40 Proz. zur Wahlurne.

D3. Freiburg. Vor dem Schöffengericht wurde, wie schon gemeldet, in einer dreitägigen Sitzung gegen den Kohlengroßhändler Jang und zwei seiner ehemaligen Angestellten wegen Betrugs verhandelt. Jang hatte in den Jahren 1922 bis 1924 seinen ehemaligen Prokuristen und eine ehemalige Büroangestellte veranlaßt, bei hinausgehenden Kohlenfuhrwerken falsche Biegungen vorzunehmen. Die Angestellten hatten sich, um ihre Stellung nicht zu verlieren, nach anfänglichem Sträuben, dazu hergegeben, diesen Betrug zu verüben. Das Urteil lautet für Jang auf ein Jahr Gefängnis und 5000 M Geldstrafe, gegen den mitangeklagten Prokuristen auf 300 M Geldstrafe, gegen die mitangeklagte Büroangestellte auf 200 M Geldstrafe.

bid. Sigen, 24. Mai. Im letzten Monat wurden weitere 3000 Reben an den Südbahängen des Hohentwiel angepflanzt, nachdem die vor einigen Jahren getätigten Neuanpflanzungsversuche günstige Resultate zeitigten.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	24. Mai		23. Mai	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.34	168.68	168.33	168.67
Kopenhagen 100 Kr.	111.98	112.20	111.99	112.21
Italien . . . 100 L.	21.985	22.025	21.98	22.02
London . . . 1 Pf.	20.364	20.404	20.365	20.405
New York . . 1 D.	4.1720	4.1800	4.1725	4.1805
Paris . . . 100 Fr.	16.42	16.46	16.415	16.455
Schweiz . . . 100 Fr.	80.39	80.55	80.40	80.55
Wien 100 Schilling	58.70	58.82	58.71	58.83
Prag . . . 100 Kr.	12.865	12.885	12.866	12.886

#### Ordentliche Generalversammlung der J. G. Farben

In der ordentlichen Generalversammlung der J. G. Farben am 24. Mai in Frankfurt a. M., in der 787 521 400 M Stammaktien, 100 Millionen Vorzugsaktien Serie A und 40 Millionen Vorzugsaktien Serie B vertreten waren, machte Geheimrat Bosh im Anschluß an den vorgelegten Geschäftsbericht einige Ausführungen über die Geschäftslage des Unternehmens, dem u. a. folgendes zu entnehmen ist:

Die Arbeiten über Kohleerfüllung konnten bis Ende 1927 mit Erfolg weitergeführt werden und haben sich planmäßig entwickelt. Vom Herbst 1927 sind steigende Mengen Benzol auf den Markt gebracht worden und haben ohne Schwierigkeit Aufnahme gefunden. Der Ausbau der Leunawerke ist im weiteren Vordringen. Voraussichtlich wird bis Ende dieses Jahres die zunächst vorgesehene Produktion von 100 000 Tonnen Benzol erreicht werden. Im Jahre 1929 darf mit einer weiteren Erhöhung auf etwa die doppelte Menge gerechnet werden. Diese höhere Produktion wird ohne Vergrößerung der Anlagen möglich sein. Es ist beabsichtigt, nunmehr auch die Hydrierung der Steinkohle in verstärktem Maße zu bearbeiten. Die Versuche zur Gewinnung von Schmierölen, Paraffin und anderen Produkten wurden fortgeführt und haben zu vielversprechenden Erfolgen geführt.

Im allgemeinen hat sich die Geschäftslage der J. G. Farben befriedigend entwickelt. Die Gesellschaft, die am 1. Januar 1927 einschließend des Leunawerkes 73 404 Arbeiter und 20 338 Angestellte, zusammen 93 742 Personen, beschäftigt hatte, hat im Berichtsjahr weiter zugenommen und betrug am 1. Januar 1928 85 774 Arbeiter und 22 260 Angestellte, insgesamt also 108 034 Personen. Das bedeutet einen Zugang von 14 292 Personen. Einschließend der Gruben und der der J. G. Farben angeschlossenen Unternehmungen beschäftigt die Gesellschaft also rund 143 000 Arbeiter und Angestellte. Innerhalb der J. G. und des Leunawerkes wurden im Geschäftsjahr 1927 rund 300 000 000 M an Löhnen und Gehältern gezahlt.

Anfrage und Überlegung. Ein Taschenbuch zur Kriegsschuldfrage. Herausgegeben von Hans Draeger, Geschäftsführendem Vorstandsmitglied des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, Berlin 1928, Verlag des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, Berlin NW 7, Schadowstr. 2, 138 S., Preis 1,25 M.

#### Verschiedenes

##### Der Abtransport der „Bremen“

W.D. New York, 23. Mai. Associates Press meldet aus St. Johns: Die Direktion der Newfoundlandischen Staatsbahnen teilt mit, daß sie vom Norddeutschen Lloyd um Unterstützung beim Abtransport der „Bremen“ von Greenly Island ersucht wurde. Der Kapitän des morgen nach den Häfen von Belle Isle Strait abgehenden Dampfers „Sagana“ wurde angewiesen, die „Bremen“, wenn möglich, an Bord zu nehmen und nach Bay of Island zu schaffen, von wo sie nach New York weiterbefördert werden kann.

##### Flugzeugunglück in Köln

Das franz. Flugzeug der Linie Paris-Berlin ist Mittwoch kurz nach dem Start in Köln notgelandet und durch Brand vernichtet worden. Der Flugzeugführer, der Bordmonteur und ein Passagier kamen dabei ums Leben. Das verunglückte Farman-Doppeldecker-Goliath-Großflugzeug ging gleich nach dem Start in Köln steil herunter. Beim Aufschlagen auf den Boden ist es in Brand geraten. Das Flugzeug, das von Paris gekommen war, hatte 700 Liter Benzin auf dem Kölner Flugplatz neu aufgefüllt. Das Flugzeug geriet sogleich in Brand. Die Insassen waren der französische Pilot Charpentier, der jahrelang die Strecke Frankreich-Marokko befliegen hat, auf der Strecke Paris-Berlin aber erst einige Male Dienst versehen hatte, ferner der französische Bordmonteur, und der einzige Passagier, eine Frau Marx, eine geborene Wienerin, die in Berlin lebt.

##### Die Droschkenfahrt Berlin-Paris

W.D. Paris, 24. Mai (Tel.) Der Berliner Droschkentousscher Partmann, der die Strecke Berlin-Paris in seiner Droschke zurücklegt, hat gestern Mex passiert.

## Familien-Anzeigen

der badischen Beamtschaft  
finden in der

Karlsruher Zeitung  
Badischer Staatsanzeiger  
die weiteste Verbreitung



# Die Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.

das massgebende Kaufhaus

**Beamten  
ohne jede Anzahlung**

mit der  
**leichtesten Zahlungsweise**  
der  
grössten Auswahl  
der  
sprichwörtlich gewordenen Leistungsfähigkeit

Stets Eingang letzter Neuheiten  
in modernen und aparten

## Damen - Taschen

nur erstklassiger  
Wiener und Offenbacher Fabrikate

Grösste Auswahl Jede Preislage

### Koffer-Müller

Karlsruhe i. B. Waldstraße 45 Telephon 2165

Eigene Kofferfabrik Eigene Reparatur-Werkstätte  
Mein Name bürgt für Qualität 635

Ihren Umzug betr.  
brauchen Sie  
**Möbelwagen?**  
dann  
Bad. Bagerhand Offenburg  
Besitzer: Willy Wagner  
fragen. Ernstl. bestempf. zuvert.  
Möbelspeditions-Unternehmen.



**Ludwig  
Schweisgut**  
Karlsruhe i. B.  
Erbsenstraße 4  
beim Rondellplatz

Flügel  
Pianos 724  
Harmoniums

Nur beste Fabrikate  
Sehr mäßige Preise  
Umtausch alter Klaviere



**Lebensbedürfnisverein**

An unsere sehr geehrten Mitglieder!

**Bäderei- u. Konditoreiwaren-**  
bestellungen werden für die **Feiertage**  
nur bis

**Freitag abend**

in den Verteilungsstellen entgegenge-  
nommen. Wir bitten, diesen Termin einzu-  
halten, weil sonst keine Gewähr für pünk-  
liche Lieferung gegeben ist.

Der Vorstand.

## Öffentliche Verbandssparkasse Ruppenheim.

Bilanz auf 31. Dezember 1927.

Vermögen.		Verbindlichkeiten.	
	RM		RM
1. Kassenbestand	6 507,99	1. Spareinlagen	778 117,31
2. Guthaben bei Banken, Girozentrale und Post-scheckamt	3 011,36	2. Giroeinlagen	24 358,29
3. Wertpapiere	—	3. Kontoforrenteinlagen	28 542,47
4. Wechsel	—	4. Aufwertungseinlagen	301 157,41
5. Darlehen a. Hypotheken	494 464,38	5. Sonstige Einlagen	—
6. Darlehen in laufender Rechnung an Private	300 484,81	6. Anlehens- und andere Schulden	141 688,30
7. Darlehen a. Schuldschein	182 725,98	7. Ausgaberrückstände	—
8. Darlehen an Gemeinden	65 796,—	8. Rücklagen von früheren Jahren	34 165,02
9. Einnahmerückstände	15 881,51	9. Reingewinn vom Jahre 1927	12 088,94
10. Aufwertungsfond	251 244,71		
11. Grundstücke u. Gebäude	1,—		
12. Gerätschaften	—		
	1 320 117,74		1 320 117,74

### Berechnung der Rücklage.

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:  
8% aus 831 018,07 RM Einlagen . . . . . 66 481,45 RM  
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1927 . . . . . 46 253,96 RM  
Somit weniger . . . . . 20 227,49 RM

Ruppenheim, den 23. Mai 1928.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates: Grafwohl.

Der Geschäftsleiter: Schöml.

## Gemeinde-Sparkasse Göllingen.

Bilanz auf 31. Dezember 1927.

Vermögen.		Verbindlichkeiten.	
	RM		RM
Kassenbestand	2 465,16	Spareinlagen	249 232,77
Guthaben bei Banken, Girozentrale, Post-scheckamt	14 070,75	Aufwertungs-Spareinlagen	223 764,78
Darlehen auf Hypotheken	78 080,—	Giro- und Kontoforrent-Einlagen	47 723,98
Darlehen in laufender Rechnung an Private	126 415,59	Anlehens- und andere Schulden	15 000,—
Darlehen auf Schuldschein	112 946,59	Ausgaberrückstände	15 550,39
Sonstige Darlehen	5 000,—	Rücklagen:	
Einnahmerückstände	5 930,34	a) gesetzl. Res.-Fonds	7 729,84
Gerätschaften	1,—	b) Reingewinn vom Jahre 1927	5 257,03
Aufwertungskapitalien	219 349,36		
	564 258,79		564 258,79

### Berechnung der Rücklage.

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:  
8% aus 520 721,53 RM Einlagen . . . . . 41 657,68 RM  
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1927 . . . . . 12 986,87 RM  
Somit weniger . . . . . 28 670,81 RM

Göllingen, den 15. Mai 1928.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates: Benz.

Der Geschäftsleiter: Hoffwag.

**Nehmen Sie**

bitte bei allen Einkäufen und Bestellungen Bezug auf die Anzeigen in der „Karlsruher Zeitung“

**COLOSSEUM**  
täglich abends 8 Uhr  
**Revue**  
Große  
Kleinigkeiten  
32 Bilder v. Rolf Röder  
ca. 50 Mitwirkende.

## Staats- und Gemeindebehörden

sind unsere Abonnenten. Wollen Sie diese auf Ihre Firma aufmerksam machen, so inserieren Sie in dem offiziellen Organ der badischen Regierung der **Karlsruher Zeitung** **Badischer Staatsanzeiger**

## Städtische Sparkasse Offenburg

Bilanz per 31. Dezember 1927

Vermögen.		Verbindlichkeiten.	
	RM		RM
1. Verwaltungsgebäude	1,—	1. Forderungen der Einleger:	
2. Sonstige Gebäude	52 157,13	a) aufgewertete Spareinlagen auf 14029 Konten	1 922 969,67
3. Guthaben bei Banken u. a. Post-scheckkonto	139 652,80	b) Neue Guthaben:	
4. Wechsel	57 162,37	a. a. 5538 Sparbüch. 4 152 496,53 RM	4 831 804,01
5. Wertpapiere (Nennwert 518 500 RM, Kurswert 466 221,25)	459 191,25	b. auf 922 Girokont. 679 307,48	400 100,—
6. Darlehen:		2. Anlehenskapitalien (darunter zwischen Kredit des Reichs zur Förderung des Kleinwohnungsbaues) . 200 000 RM	400 100,—
a) Aufwertungsfordernngen		3. Aufwertungsstod:	
a. geg. Hypothek 1 766 945,56 RM		bis 31.12.27 aufgewertete Vermögenstwerte . 2 341 750,10 RM	
b. Darlehensfordernngen an Gemeinden a. Schuldschein	1 985 037,51	bis 31.12.27 aufgewertete Verpflichtungen . 2 243 515,11	
b. Kuranlagen		Aufwertungsstod noch	98 234,99
a. geg. Hypothek 3 170 534,79 RM		4. Ausgaberrückstände	522,05
b. a. Gemeinden a. Schuldschein	494 656,44	5. Rücklagen	
c. an Private a. Schuldschein	25 632,12	a. gesetzliche . . . . . 260 431,93 RM	
	3 690 823,35	b. besondere . . . . . 60 000,—	320 431,93
7. Kontoforrentkredite	1 159 357,26	6. Reingewinn vom Jahre 1927	96 503,36
8. Sonstige Anlagen	28 475,19		
9. Stückzinsen	—		
10. Einnahmerückstände	101 074,80		
11. Inventar	1,—		
12. Kassenbestand	17 632,25		
	7 670 566,01		7 670 566,01

### Berechnung der Rücklage.

a) Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:  
5% aus 6 754 773,68 RM Einlagen . . . . . 337 738,65 RM  
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1926 . . . . . 260 431,93 RM  
Zuweisung aus dem Reingewinn 1927 . . . . . 77 906,72 RM  
Somit . . . . . 337 738,65 RM

b) Die besondere Rücklage beträgt Ende 1926 . . . . . 60 000,— RM  
Zuweisung aus dem Reingewinn 1927 . . . . . 19 126,64 RM  
Gesetzliche Rücklage . . . . . 79 126,64 RM  
Gesamt-rücklagen . . . . . 337 738,65 RM  
Gesamt-rücklagen . . . . . 416 935,29 RM

Offenburg, den 1. Mai 1928.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates: Holler, Oberbürgermeister

Der Geschäftsleiter: Saker, Direktor

Der Kontrollleur: Rudiger

Drud G. Braun, Karlsruhe